



Fachgebiet Entwerfen und Gebäudelehre: Forschungsprofil

Hintergrund und Schwerpunkt

Entsprechend unserer doppelten Aufgabe als Fachgebiet für Entwerfen und Gebäudelehre kreisen unsere Forschungsinteressen um zwei Mittelpunkte. Einerseits beschäftigen wir uns mit der Lehre, Theorie und Praxis der Gebäudetypologie. Mit einem Schwerpunkt auf dem Maßstab des Gebäudes und dem Fokus auf Themen wie Gebrauch, Morphologie und Raum, reicht unser Blick vom Bauteil bis hin zum städtischen Gefüge. Andererseits steht für uns das Entwerfen und das entwerferische Denken im Mittelpunkt unserer Arbeit. Klassische forschende Disziplinen haben mittlerweile erkannt, was Architekten schon lange wissen: das Entwerfen ist mehr als ein Prozeß, neue Artefakte zu erdenken; das entwerferische Denken kann zugleich ein Mittel sein, neues Wissen zu erschließen, Hypothesen aufzustellen und neue Beziehungen zu erproben. Das Entwerfen kann – sofern es die dadurch gewonnene Kenntnisse zugänglich, nachvollziehbar und überprüfbar macht – auch als Forschung eingesetzt werden. Neben den traditionellen Mitteln der wissenschaftlichen Forschung wie Analyse und Bestandsaufnahme, nimmt für uns deshalb das gezielte thematische Entwerfen eine besondere Stellung ein.

Kontext

Während die Kernaufgaben der Architektur unverändert bleiben, ändern sich die Anforderungen an die gebaute Umwelt stetig und mit zunehmendem Tempo. Technische, wirtschaftliche und politische Entwicklungen sind im Begriff, die Lebenswelt neu zu strukturieren. Eine sich anbahnende ökologische Krise zwingt, unseren Gebrauch von Land, Ressourcen und Energie grundsätzlich zu überdenken. Demographischer Wandel, sich ändernde Erwartungen an unsere privaten und öffentlichen Institutionen, die Pluralisierung der Gesellschaft: diese und andere Faktoren geben Anlaß, viele überlieferte Lösungen für die Organisation von Raum zu prüfen.

Fragen des Wandels und der Nachhaltigkeit werden zunehmend von naturwissenschaftlichen, technischen und sozialwissenschaftlichen Disziplinen erforscht. Architektur, als synthetische Disziplin an der Schnittstelle vieler Disziplinen ist in der einmaligen Lage, zwischen diesen zu vermitteln, sie in neue Kontexte zu stellen und selbst neue Forschungsschwerpunkte zu setzen. Die Gebäudelehre – positioniert, wie sie ist, zwischen dem einzelnen Objekt und der Stadt, zwischen Fragen der Technologie und Fragen der Lebens- und Raumqualität, zwischen einer sorgfältig katalogisierten Vergangenheit und einer unbestimmten Zukunft – ist besonders qualifiziert, eine vermittelnde Rolle in der Forschung für die gebaute Umwelt zu spielen.

Unsere Forschung befindet sich mit folgenden Themenkrisen im Aufbau:

- **Innovation in der Lehre.** Die Gebäudelehre bedeutete immer ein Sammeln, Analysieren und Bewerten vom Vorhandenen, um das relevanteste Wissen weiterzugeben. Welches Wissen über Gebäudetypen ist für diese und die nächsten Generationen unverzichtbar? Welches festigt das Metier in seiner eigenen Kultur, welches macht es für künftige Aufgaben wendiger? Wie soll das Wissen für eine neue Generation von ArchitektInnen organisiert und vermittelt werden?

- **Nachhaltige Typen.** Bestimmte Gebäude- und Stadtraumtypen haben langfristig Erfolg, dauerhafte und vielfältige Nutzungen zu ermöglichen. Welche Eigenschaften oder Prinzipien tragen zu dieser Robustheit bei? Inwiefern sind diese Prinzipien auf neue Typen, andere Nutzungen oder Umbauten im Bestand übertragbar?

- **Umbau des Bestands.** Aus ökologischen, kulturellen und wirtschaftlichen Gründen entwickelt sich der Umbau und die Adaptierung von bestehender Bausubstanz zu einer der größten Aufgaben der Architektur. Dies betrifft nicht nur die technische Aufrüstung älterer Bauten, sondern ihre Adaptierung für neue Nutzungen und Nutzungsdurchmischungen, für erhöhte Dichte und veränderte Nutzergruppen.

Fachgebiet Entwerfen
und Gebäudelehre

Prof.
Meinrad Morger

El-Lissitzky-Str. 1
64287 Darmstadt

Tel. +49 6151 16 - 2135
Fax +49 6151 16 - 2235
info@eug.tu-darmstadt.de

Sekretariat:
Jutta Ural

Dezember, 2012



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

- **Das Leben von Gebäude über Zeit.** Während der Lebenszyklus für die Tragstruktur eines Gebäudes in Jahrzehnten oder gar Jahrhunderten gemessen wird, ist die Lebensdauer seiner Verkleidung und seines Ausbaus viel kürzer, die Nutzungsdauer seiner Räume unbestimmt. Wie können Gebäude konzipiert werden, dass diese unterschiedlichen Lebenszyklen berücksichtigt werden?

- **Energietechnologien und Typus.** Technologien spielten immer eine entscheidende Rolle in der Entwicklung und Veränderung von Gebäudetypen. Die sich anbahnende Energierevolution wird Veränderungen auf allen Maßstabsebenen der gebauten Umwelt fordern. Wie werden sich vorhandene Bauten verändern? Welche neuen Typen werden entstehen?

- **Gebäudetypologie und Stadt.** Gebäudestrukturen und Stadtstrukturen beeinflussen sich gegenseitig. Wie sind die neusten gebäudetypologischen Entwicklungen im Bezug auf die Stadt zu bewerten? Und welche Gebäudetypen werden durch veränderte Stadtstrukturen entstehen?

Darmstadt, Dezember 2012

Prof. Meinrad Morger,
Dr.-Ing. Michael Merrill